

PFARRBRIEF

Steinbach am Ziehberg

AUSGABE 165 FASTENZEIT 2024



Bild: Christa Würzlhuber

AKTUELLES

Gedanken P. Aloisius
Brauchen wir Gemeinschaft
Christliche Lehre
Karwoche und Ostern

RÜCKBLICK

KFB unter der Leitung von Elfi
Gartenhaus Kindergarten
Erntedankfest
Geschenk an P. Aloisius
Kinderweihnachtsfeier
Sternsingeraktion
Verstorbene
Taufe
Geburtstag unserer Pfarrsekretärin

TERMINE

Impressum

Patrozinium 5. Mai 2024

Informationen auch online: www.dioezese-linz/steinbachamziehberg.at

Liebe Steinbacherinnen, liebe Steinbacher!

Die Weihnachtszeit ist wieder vorüber, das Neue Jahr ist auch schon angelaufen und wir bewegen uns bereits von der Fastenzeit auf Ostern zu. Die verschiedenen Feste unseres christlichen Glaubens wollen uns in unserem Leben begleiten, aber sie wollen unser Leben auch immer tiefer in den Glauben hineinführen. Die Vorbereitung der Advent- und Fastenzeit sowie die zahlreichen Feste im Kirchenjahr wollen uns verändern und Gottes Schutz, Hilfe und Segen für unser Leben bewirken.

Ich sage immer: „Es ist nichts um sonst!“ Und: „Ich mache normalerweise nichts, was ich nicht durchdacht habe und ich keinen Sinn dahinter sehe!“ Das Wissen auch schon viele Leute über mich!

Deshalb freue ich mich mit vielen von euch wieder im Glauben auf die kommenden Feste zuzugehen, den Sinn dieser Feste miteinander zu teilen, uns vom Wort Gottes und von den Predigten inspirieren zu lassen und die Hilfe und den Segen Gottes auf uns herabzurufen. Die Fastenzeit ist für mich auch eine Trainingszeit, an mancher Schwäche zu arbeiten, oder besondere Aufgaben zu üben. Jedes Jahr ein wenig besser zu werden ist meine Devise. Das Fest der Auferstehung möchte uns die Kraft geben, dass wieder ein kleiner Teil von uns, welcher tot, schwach, gelähmt oder schwierig ist, verwandelt und auferweckt wird.

„WIR ALLE SIND PFARRE“



Unser Pfarrbüro und der Gemeinschaftssaal sind mittlerweile fertiggestellt und die meisten konnten sich selbst schon ein Bild davon machen und sich daran erfreuen.

Von den insgesamt 230 000 Euro Gesamtkosten für die Pfarre, finanziert aus

Eigenkapital, Zuschuss von der Diözese und freiwilligen Arbeitsstunden, konnte bereits ein großer Teil beglichen werden. Dennoch sind aktuell noch ca. 80 000 Euro an Rückzahlungen offen.

Für eine kleine Pfarre wie Steinbach ist das eine große finanzielle Belastung, aber wir vertrauen darauf, dass bei uns in Steinbach der Zusammenhalt immer noch einen großen Wert hat. Wir bitten um eine großzügige Spende (mittels beiliegenden Zahlschein) und appellieren an die Solidarität und das Gemeinschaftsbewusstsein aller SteinbacherInnen.

Danke im Voraus für Ihre Spende!

„Wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, kann man Großes bewirken.“

Brauchen wir Gemeinschaft?

Als erstes möchte ich die Frage stellen, was unter Gemeinschaft verstanden wird? Im Wörterbuch findet man dazu folgende Definition:

1. Das Zusammensein, -leben in gegenseitiger Verbundenheit.
2. Gruppe von Personen, die durch gemeinsame Anschauung oder ähnliches untereinander verbunden sind.

Wenn wir auf die Geschichte der Menschheit schauen, sehen wir, dass der Mensch - wäre er in der Natur auf sich allein gestellt - nicht überleben könnte und aussterben würde. Die Menschen haben deshalb schon von jeher in Familien und Stämmen zusammengelebt. Sie haben gelernt, dass man sich in Gemeinschaft besser schützen, gemeinsam erfolgreicher jagen, Vorräte anlegen und bessere Bauwerke errichten kann. Das erlernte Wissen kann dann wieder an die Kinder weitergegeben werden.

Die Geschichte der Menschen zeigt uns eindeutig, dass Gemeinschaft etwas sehr Gutes für die Menschen ist!

Die Geschichte zeigt uns aber auch, dass Gemeinschaft gar nicht einfach ist! Manchmal sage ich scherzhaft: „Wie schon das Wort Gemeinschaft beinhaltet, steckt darin, dass Menschen gemein sein können“.

Zu diesen Störungen sehe ich drei Quellen:

Der Mensch zu sich selbst, andere Menschen oder die Natur. Die Menschen aller Zeiten arbeiteten an Gemeinschaft, und es war nie einfach. Manches an Gemeinschaft war schön (Liebe, Spiele, Freuden...), manches war Pflicht (Arbeit, Zusammenleben, Unterordnung...) und manches war diktiert (bei nicht Einhaltung von Regeln: kein Essen, keine Nutzung der gemeinsamen Mittel und Ausschluss aus der Gemeinschaft, oder Tod).

Wir Menschen brauchen einander, aber das Zusammenleben sollte verbessert werden, indem wir an den drei Bereichen (Ich, die Anderen oder die Natur) arbeiten.

Das Christentum möchte uns bei dieser Herausforderung besonders helfen. So sehe ich hier drei wichtige Bereiche: 1. Das gegenseitige Helfen; 2. Das Lernen; und 3. Das Gebet. Nicht alle können alles gleich gut, denn nicht jeder kann überall ein Spezialist sein. Gerade die unterschiedlichen Stärken machen eine Gemeinschaft auch erst besonders fruchtbar oder erfolgreich. Die Geschichte zeigt uns auch, dass Einseitigkeiten nicht gut sind. Deswegen ist es so wichtig, dass wir die drei Säulen nicht vergessen und immer wieder versuchen jene Säule, welche gerade etwas benachteiligt ist, wieder zu stärken. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die sich für unsere Gemeinschaft in Steinbach, im Bezirk oder in Oberösterreich einsetzen. Beziehungsarbeit, Arbeit an der Gemeinschaft ist harte Arbeit! Aber wenn wir uns nicht für unsere Gemeinschaften einsetzen wird es in ein paar Jahren keine, oder nur mehr wenige Gemeinschaften geben. Nämlich nur mehr Schlechte, verkümmerte oder aussterbende Gemeinschaften. Der Einsatz in der Gemeinschaft: in der Pfarre, in der Gemeinde, in den Vereinen ist wichtig, weil sie eine wichtige Arbeit für unserer Gesellschaft sind!

Christliche Lehre

Überall, egal ob in der Schule, bei einem Beruf oder beim Sport, gibt es etwas zu lernen und zu wissen.

So ist es auch bei unserem christlichen Glauben. Wir Christen haben nicht einen naiven, unlogischen und unbrauchbaren Glauben!

Aus der Geschichte können wir lernen wie das Christentum die Gesellschaften beeinflusst hat, welche Auswirkungen dies hatte und welche Erfolge das Christentum unterstützten. Das Christentum besteht aus Wissen und Lebensweise. Es ist die Fortführung des Judentums. Wenn wir das christliche Wissen oder seine Lebensweise verstehen wollen müssen wir zuerst die jüdische Lehre und die Jüdische Lebensweise kennen lernen. Ohne diesem Wissen kann das Christentum nicht verstanden und gelebt werden. Dies nennt man Tradition. Dazu gehören jüdische Schriften wie das Alte Testament und andere Texte.

Was ist der große Unterschied zwischen Judentum und Christentum? Wie schon das Wort „Christ“ beinhaltet geht es um die Salbung mit dem hl. Geist. Christus ist der Gesalbte. Der Grund des Christentums ist Jesus Christus. Jesus entwickelte die Lehre des Judentums weiter, indem er das was die Juden vorher lehrten selbst gelebt hat. Für Jesus ist die Freundschaft mit Gott seinem Vater wichtiger als der Sabbat, das Gesetz, die Beschneidung oder der Tempel. Jesus lehnt diese Dinge nicht ab, aber er sagt: Gottesliebe ist das erste Gebot, Nächstenliebe das zweite Gebot und alles andere muss diesen dienen. Die Hauptlehre des Christentums findet sich in den vier Evangelien. Die Apostelgeschichte und die anderen praktischen Briefe des Neuen Testaments wollen uns erzählen wie das Christentum umzusetzen ist, welche Probleme es in den ersten christlichen Gemeinden gab und wie mit den Problemen und Irrlehren in den Gemeinden umgegangen wurde.

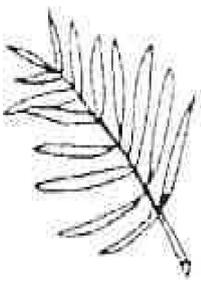
Es ist wichtig zu wissen, dass auf die christliche Lehre zur Zeit Jesu auch die griechische Kultur und Philosophie besonderen Einfluss genommen hat.

Dadurch kam das übersichtliche reflektierte Denken zum Christentum hinzu.

Das ganze Neue Testament wurde in Griechisch geschrieben, da dies die meist genutzte geschriebene und gesprochene Sprache des östlichen Mittelmeerraums gewesen ist. Viele Briefe des Apostels Paulus berichten uns von griechischen christlichen Gemeinden. Eine weitere Einflussnahme kam durch das römische Imperium: Die lateinische römische Systematik, welche sich das römische Volk durch Jahrhunderte lange Kriegsführung angeeignet hatte. Die Ordnung der Texte und die Klärungen vieler Fragen und Probleme beeinflusste das systematische Denken der Christen. Dies geschah vor allem durch Konzilien (Versammlungen), in denen Entscheidungen theologischer und kirchlicher Fragen erörtert und geklärt wurden. Diese Entscheidungen wurden in sogenannten Dogmen (verbindliche, normative Glaubensaussage) zur Sprache gebracht. Wir merken hier, dass das Christentum nicht so dumm ist, wie der Eindruck manchmal durch so manche Christen verbreitet wird. Darum lade ich auch besonders ein das Christentum wieder zu lieben und zu leben.

Karwoche und Ostern

„Denn wiederum kommen die Tage, die seinem heilbringenden Leiden und seiner glorreichen Auferstehung geweiht sind“ heißt es in einem liturgischen Gebet der Fastenzeit und damit soll auf den großen Wert und die zentrale Stellung der Feier der Karwoche und des Osterfestes hingewiesen werden. Diese Tage sind wirklich der Höhepunkt des Kirchenjahres und die Mitte unseres liturgischen Feierns im Jahresablauf. So mögen ein paar Hinweise dem besseren Verständnis und der rechten Mitfeier dieser besonderen Tage dienen.



Die Karwoche - auch Heilige Woche genannt beginnt mit dem Palmsonntag. Der Einzug Jesu in Jerusalem prägt zunächst die liturgische Feier. Mit den buntgeschmückten Palmzweigen und dem Jubelruf „Hosanna“ soll die Freude über das Kommen des Messias Königs Jesus Christus auch in unsere Mitte dankbar gefeiert werden. Auf einem Esel zieht Jesus damals ein und verdeutlicht damit seinen Auftrag, in Armut, im Verzicht auf Prunk und majestätischen Gehabe als Heilsbringer zu kommen - in der Bereitschaft für den Einsatz bis zum Letzten, dem Weg zum Kreuz. Und darin erweist er seine wahre Größe, in der Hingabe am Kreuz. So sind wir aufgefordert, mit Christus in Treue seinen Weg im Leiden und Sterben mitzugehen.



Der Gründonnerstag erinnert an das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Leiden und Sterben feiert. Es ist das Abschiedsgeschenk an seine Freunde mit dem Auftrag: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“.

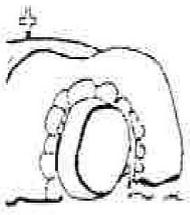
Die Feier der Eucharistie nimmt uns hinein in diese innige Tischgemeinschaft mit dem Herrn, verpflichtet uns aber auch zu seinem Auftrag: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ Die Fußwaschung ist dafür das deutliche und vorbildhafte Beispiel, das Jesus mit diesem Zeichen setzt. Der Gottesdienst an diesem Abend hat keinen liturgischen Abschluss, sondern geht nach der Abdeckung des Altars und dem Übertragen des Allerheiligsten in die „Ölbergstunde“ über. Es ist für Jesus die Nacht des Ringens in Verzweiflung und Todesangst, die Nacht der Verlassenheit und Einsamkeit, die Nacht des Verrates, der Gefangennahme, des Verhörs, die Nacht der Verspottung und Folterung. „Wachet und betet!“ bittet uns der Herr.



Der Karfreitag ist der Gedenktag des Leidens und Sterbens Christi am Kreuz und so soll das Kreuz diesen Tag prägen. Zudem ist dieser Tag für uns Christen ein strenger Fast- und Abstinenztag (d.h. nur einmalige Sättigung und Verzicht auf Fleischspeisen).

Das Schweigen der Kirchenglocken dafür Karfreitagsratschen, das Nachgehen des Kreuzweges und vor allem die Mitfeier der Karfreitagsliturgie sind dafür besondere „Akzente“. Die Leidensgeschichte ist nicht so sehr Bericht über die Kreuzigung, sondern erzählende Verkündigung und Verinnerlichung des Heilsgeschehens durch Christus am Kreuz.

In den Fürbitten wenden wir uns mit all unseren Sorgen und Nöten vertrauensvoll an Christus, den am Kreuz erhöhten Herrn, und erweisen ihm bei der Verehrung des Kreuzes unsere Ehrfurcht und Dankbarkeit.



Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Christi. Was im Glaubensbekenntnis „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ formuliert ist, wird in der liturgischen Einführung so erklärt: Die Kirche verweilt an diesem Tag am Grab des Herrn, betrachtet sein Sterben und seinen Abstieg in das Reich des Todes und erwartet mit Fasten und Gebet seine Auferstehung.



Ostern - das Fest der Auferstehung ist dann das Ziel und der Höhepunkt dieser Heilige Tage. Nach der vierzigtägigen Vorbereitung in der Fastenzeit und der Hinführung durch die

Kartage darf nun das Hochfest der Auferstehung, die Feier des zentralen Heilsereignisses alles prägen und bestimmen.

In vielfältiger Weise und in vielen Zeichen und Symbolen soll uns das Ostergeschehen vermittelt werden:

- Das Licht der Osterkerze verkündet das Licht, das Christus in die Welt gebracht hat und alles Dunkle und Bedrohliche überstrahlt;
- die Botschaft der Osterlesungen nimmt uns hinein in die Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen, als befreiende, rettende Zuwendung an die Welt; das Wasser der Taufe als reinigender und lebensspendender Gnadenquell erinnert und bestärkt unsere Berufung als Getaufte, beim eucharistischen Ostermahl sind wir zur Tischgemeinschaft mit dem Auferstandenen eingeladen und erhalten im Brot Anteil an seinem Leben, an seiner Liebe.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Herzliche Einladung zur Feier der Liturgie in den Kartagen.
Eine tief erfahrene Osterfreude möge euch geschenkt sein!



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Auflösung der katholischen Frauenbewegung (KFB) und des Helferinnenkreises nach langjähriger aktiver und erfolgreicher Tätigkeit.

Eines der wichtigsten Anliegen der KFB ist es, die Gemeinschaft und das Miteinander und Füreinander von Frauen zu stärken, das Leben der christlichen Werte, das Mitgestalten in der Kirche und in der Gesellschaft.

Zu den besten Zeiten zählte die KFB in Steinbach über 90 unterstützende Mitglieder.

Ein herzliches Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit die Elfi Willersberger mit ihrem aktiven Team, Mathilde Stegmüller, Anna Achathaler, Doris Schwarzlmüller, Ilonka Riedler und lange Zeit auch Gabi Strutzenberger geleistet haben.

Die KFB und der Helferinnenkreis haben in all den Jahren viele wertvolle Beiträge zum kirchlichen Leben und für die Gemeinschaft erbracht.

Rückblick: 1976 erfolgte der Eintritt von Elfi in die KFB Steinbach und einige Jahre später übernahm sie das Amt der Obfrau von Frau Maria Rumplmayr.

Aktivitäten waren:

- Naschmarkt zugunsten des Kindergartens
- Ostermarkt
- Fastensuppe
- Frühstück/Agape bei Erstkommunion, Firmung und Rorate
- Erntedankfest zusammen mit der kath. Männerbewegung
- Gestaltung der Täuflingsfeier
- monatliche Treffen des Helferinnenkreises mit Evangeliumsauslegung, begleitet von P. Paulus und später von P. Aloisius
- über 25 Jahre lang Abhaltung von Seniorennachmittagen
- und vieles mehr....

Erwähnenswert: Mit ihren Kochkünsten hat Elfi nicht nur bei vielen Festen und Feiern für das leibliche Wohl gesorgt, sondern auch über Wochen hinweg bei der Kirchenrenovierung die Arbeiter und Helfer mit Essen versorgt. Nicht zu vergessen ist, dass Elfi eine große Unterstützung bei der Pflege von P. Paulus war.

Allen, die sich über Jahrzehnte in der KFB und im Helferinnenkreis engagiert haben, ein herzliches Vergelt`'s Gott!



KINDERGARTEN – GARTENHAUS
Der Kindergarten bedankt sich bei der Firma Zehetner für die Spende des Schotters und bei Herrn Weber für die Waschbetonplatten. Ein großer DANK gilt auch den fleißigen Helfern, die beim Errichten der Gartenhütte für den Kindergarten im Einsatz waren!



Erntedankfest



Geschenk des PGR's

zum 10. Priesterjubiläum

Kinderweihnachtsfeier mit Krippenspiel



Sternsingeraktion 2024

Zum 70. Mal brachten die „Heiligen Drei Könige“ heuer die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen im Land. Die gesammelten Spenden sind wirksame Hilfe für unsere Mitmenschen in Armutsregionen der Welt.



Beim Sternsingen sind wir mit Menschen solidarisch, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt.

Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in **Guatemala**.

60 % der Menschen leben hier in bitterer Armut. Das fruchtbare Land ist in den Händen der Agrarindustrie, der indigenen Landbevölkerung bleibt zu wenig zum Leben. Es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Preise für Grundnahrungsmittel explodieren, Mangelernährung führt zu gesundheitlichen Schäden.

Kinder und Jugendliche sind von Armut besonders betroffen.

Statt in die Schule zu gehen, müssen viele in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten oder in Bäckereien arbeiten. Gewalt und Ausbeutung schädigen die Gesundheit und die kindliche Entwicklung. Ohne Schulbesuch und Ausbildung bleiben sie in der Armutsspirale gefangen. Unsere PartnerInnen in Guatemala setzen sich tatkräftig für Kinder und Jugendliche ein.



Königlicher Dank!

2983 Euro

wurden beim Sternsingen 2024
in unserer Pfarre gesammelt.

Dreikönigsaktion
Hilfsnetz der Katholischen Jugend

20-C+M+B-24



Durch die engagierte Arbeit unserer PartnerInnen erhalten Kinder fürsorgliche Betreuung und Schutz vor Gewalt und Menschenhandel.

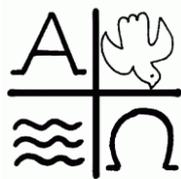
Herzlichen Dank für die gesammelten Spenden!

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Josef Kuntner-Hochleitner
 Angela Hauser
 Monika Hackl
 Rosina Aitzetmüller
 Alois Hebesberger
 Karl Straßmair
 Peter Hinterwirth
 Johann Lattner
 Theresia Wimroither
 Birgit Hauser
 Willi Plakolm



Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe



**Durch das Sakrament der Heiligen Taufe wurde in die
 Gemeinschaft der Kirche aufgenommen**

Josef Gegenleithner

**Den Eltern und Paten wünschen wir viele schöne Momente,
 Gottes Segen und alles Gute.**

Wir wünschen unserer Pfarrsekretärin Christa von Herzen alles Gute zum 60. Geburtstag!



Ein runder Geburtstag ist ein Anlass auch einmal Danke zu sagen, für deine wertvolle und zuverlässige Arbeit. Dein Engagement für unsere Pfarre und für unsere Gemeinschaft geht weit über deine Pflichten hinaus. Du schaffst es, die Menschen mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, hast für jeden ein offenes Ohr und ein freundliches Wort. Mit deiner Herzlichkeit machst du die Welt ein Stück heller und fröhlicher!

„Oft sind es die kleinen Gesten die Großes bewirken und anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubert“ – ein Lebensmotto von Christa

*Alles Gute und Gottes Segen auf deinem weiteren Lebensweg
 wünscht dir P. Aloisius und der Pfarrgemeinderat!*



März			
SO	24.	8:30	Palmsontag-Messe-Palmweihe Einzug mit Passion
DO	28.	19:15	Gründonnerstag-Messfeier
FR	29.	15:00	Karfreitag - Liturgie
SA	30.	20:30	Auferstehungsfeier mit Speisenweihe
SO	31.	8:30	Ostersonntag-Messfeier mit Speisenweihe
April			
MO	1.	8:30	Ostermontag
SO	7.	8:30	2. Sonntag nach Ostern - Weißer Sonntag
Mai			
SO	1.	10:00	Feldmesse bei der Sagmühle
SO	5.	10:00	Florian-Patrozinium Messfeier mit FF.
MO	6.	19:15	Bittprozession
DI	7.	19:15	Bittprozession
MI	8.	19:15	Bittprozession
DO	9.	8:30	Christi Himmelfahrt
SO	12.	10:00	Hl. Messe Muttertag
SO	19.	5:00	Gebetsrundgang
	19.	10:00	Pfingstsonntag- Messfeier
MO	20.	8:30	Pfingstmontag
SO	26.	8:30	Hl. Messe - Dreifaltigkeitssonntag
DO	30.	10:00	Fronleichnam, Messe mit Prozession
Juni			
SO	30.	10:00	Tag der Älteren

Juli			
SO	7.	8:30	Heilige Messe
SO	14.	8:30	Heilige Messe
SO	21.	8:30	Heilige Messe
SO	28.	8:30	Heilige Messe
August			
DO	15.	8:30	Maria Himmelfahrt-Kräutersegnung

Bitte beachten Sie, dass Veränderungen oder Absagen von Gottesdienstzeiten jederzeit möglich sind. Die Termine finden Sie aktuell unter: www.dioezese-linz.at/steinbachamziehberg



Die nächste Ausgabe des Pfarrbriefes erscheint im September 2024.

Redaktionsschluss ist am 15. August 2024
pfarre.steinbachamziehberg@dioezese-linz.at



Impressum

Der Pfarrbrief ist eine Aussendung der katholischen Pfarre Steinbach am Ziehberg und dient den Bewohnern der Pfarrgemeinde sowie Interessenten zu Nachricht- und Informationszwecken.

Ausgabe 165 / 1. Auflage / März 2024
 nächster Redaktionsschluss: 27. 08. 2024

Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:

Pfarre Steinbach am Ziehberg, Steinbach 4,
 4562 Steinbach am Ziehberg

Fotos: Falls nicht anders gekennzeichnet aus Privatarchiv

Homepage: www.dioezese-linz.at/steinbachamziehberg

In unserer Pfarre sind alle Menschen gleich viel Wert!
 Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird aber auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet

Gottesdienstzeiten:

Samstag, 19:15

Sonn und Feiertag 8:30 Uhr

ÖFFNUNGSZEIT IM PFARRBÜRO

Freitag von 8:30 – 11:30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrsekretärin: Christine Würzlhuber
 Mobil: 0664 73 53 99 13

pfarre.steinbachamziehberg@dioezese-linz.at

Pfarrprovisor:

P. Aloisius Pernegger-Schardax,
 Mobil: 0650 59 10 576